

Die Kaiserin bei den katholischen Frauen.

Schlussfeier des IV. Delegiertentages der Katholischen Reichs-Frauenorganisation.

Die höchste Ehre und größte Freude, die sich die Katholische Reichs-Frauenorganisation jemals hätte erhoffen können, ist ihr gestern zuteil geworden: Ihre Majestät Kaiserin Rita hat durch höchst ihre Anwesenheit die Schlussfeier der Delegiertenzusammenkunft auszeichnet. Nachdem Ihre Majestät schon vor einigen Wochen der Präsidentin der Reichs-Frauenorganisation Gräfin Rich-Metternich eine Privataudienz gewährt hatte, um sich über Aufbau und Tätigkeit der Organisation informieren zu lassen, nachdem sie ferner in diesen Tagen den Generalkonsulenten der Organisation Bischof Dr. Wais empfangen und seinen ausführlichen Bericht über die Beratungen des Delegiertentages voller Interesse entgegengenommen hatte, lieferte sie nun den höchsten Beweis ihres gnädigen Wohlwollens für die Arbeit der katholischen Frauenwelt, indem sie persönlich zur Schlussfeier erschien, die gestern um 1/2 6 Uhr nachmittags in der Marienanstalt stattfand.

Die Damen der Organisation hatten am Nachmittag die letzte geschlossene Sitzung abgehalten, bei welcher außer den Berichten der Landesgruppen Erörterungen über literarische und Pressefragen auf der Tagesordnung standen. Bei dieser Gelegenheit sprach Bischof Dr. Wais sein Bedauern darüber aus, daß es in katholischen Frauenkreisen immer noch am richtigen Verständnis für den Wert und die Unentbehrlichkeit eigener Zeitschriften und Zeitungen fehle, und ermahnte die Delegierten zu eifriger Verbreitung der katholischen Blätter und besonders zur Propaganda für die „Oesterreichische Frauenwelt“, die zu beziehen und zu lesen Pflicht jedes gebildeten Organisationsmitgliedes sei. Die Damen versprachen, ihr Möglichstes zu tun, um die Arbeit auf literarischem Gebiete nicht hinter der so eifrig betriebenen Tätigkeit sozialcharitativer Natur zurückbleiben zu lassen.

Um 5 Uhr begab man sich aus dem Beratungszimmer in die sehr geschmackvoll mit unzähligen weißen Blumen geschmückte Kapelle, in der bald darauf auch Erzherzogin Maria Annunziata erschien, begleitet von der Obersthofmeisterin Gräfin Bugnion. Wenige Minuten vor 1/2 6 Uhr fuhr Ihre Majestät die Kaiserin in Begleitung des Obersthofmeisters Grafen Esterhazy und der Hofdame Gräfin Nora Rostk an der Klosterpforte vor. Sie wurde am Eingang von Prinzessin Clementine Metternich als der Vizepräsidentin der Katholischen Reichs-Frauenorganisation empfangen und über die Treppe, auf welcher die Böglinge der Marienanstalt und zuletzt die Klosterfrauen spazierten, in die im dritten Stock befindliche Kapelle geleitet, wo Bischof Dr. Wais sie mit dem Aspergile erwarbete. Unter Vorantritt des Bischofs und seiner Assistenz schritt die Kaiserin durch die dichtbesetzte Kapelle zu dem für sie bereitgestellten Besschemel, an dem sie niederkniete. Als sie nach kurzem Gebet Platz genommen hatte, hielt Bischof Dr. Wais, in vollem Ornat vor dem Altar stehend, die Schlussansprache des Delegiertentages, der der die Worte der Heil. Schrift zugrundelegte: „Das Kind und seine Mutter.“ Der Bischof betonte zunächst die hohe Bedeutung, die die Katholische Frauenorganisation dem Besuche der Landesmutter zuschreiben dürfe, und erklärte dann in feiner zu Herzen gehenden Weise den Sinn der Worte „das Kind und seine Mutter“ für die Tätigkeit der Frauen gerade in der Gegenwart, in welcher Mutterliebe notwendiger ist als je. Er dankte der Kaiserin im Namen der Frauen für ihre großmütige Anregung zur Neubelebung aller Fürsorgetätigkeit für die Jugend und

für das Lösungswort, das sie als Landesmutter hinausgegeben: „Alles für das Kind!“ Nach kurzem Rückblick auf die Beratungen des Delegiertentages und hoffnungsfrohem Ausblick auf die künftige Tätigkeit der Katholischen Reichs-Frauenorganisation schloß der Bischof seine Ansprache mit einem Segensgruß für die Kaiserin, das Kaiserhaus, die Vertreterinnen der Organisationen und alle ihre Arbeiten. Es folgte die Segenandacht, die durch den schönen Gesang der Marienanstaltsböglinge besonders feierlich gestaltet wurde und während welcher die Kaiserin andächtig vor dem Betpult kniete. Zum Schluß wurde von allen Anwesenden das „Gott erhalte“ gesungen, worauf Ihre Majestät — abermals unter Vorantritt des Bischofs und seiner Assistenz — die Kapelle verließ, um sich ins Sprechzimmer des Klosters zu begeben und sich dort die Generalsekretärin und die Oberin vorstellen zu lassen.

Inzwischen stellten sich die Vertreterinnen der Organisationen und der Anschließvereine (im ganzen etwa 100 Damen) im Foyer auf, nach den Kronländern in Gruppen geordnet. Den Landesgruppen gegenüber nahm das Zentralkomitee der Organisation und die Leiterinnen der großen Wiener Frauenvereine Aufstellung. Geführt von Prinzessin Metternich betraten die Kaiserin und Erzherzogin Maria Annunziata mit ihren Suiten den Saal. Die Kaiserin nahm am Ende des Raumes auf einem Kautenil Platz, worauf Prinzessin Metternich folgende Ansprache hielt:

„Eure Majestät! Aller-nachlässigste Kaiserin und Frau! Daß Eure Majestät die Guld und Gnade hatten, heute in unserer Mitte zu erscheinen und mit uns der kirchlichen Schlußfeier des Delegiertentages zu wohnen, ist ein neuerlicher Beweis des ewigen und warmherzigen Interesses, das Eure Majestät allen Bestrebungen der Frauenwelt entgegenbringt. Gott segne Eure Bemühungen für das Leben bleiben und in Augenblicken besonders schwerer Aufgaben und großer Schwierigkeiten wird der Gedanke an die hohe Lebensauffassung und an das Pflichtbewußtsein Eurer Majestät uns Trost und Ansporn sein. Gerufen Eure Majestät einen kurzgefaßten Bericht entgegenzunehmen, um daraus Einsicht zu gewinnen über Zweck und Tätigkeit der Katholischen Frauenorganisation in den Kronländern. Unseren Dank für Eure Majestät huldvolle Gnade können wir nicht anders und nicht besser äußern, als indem wir Eure Majestät dem Schutze unserer Patronin, der allerbarmherzigen Jungfrau und Mutter Maria empfehlen: Heilige Maria, Mutter Gottes, nimm unsere Kaiserin in deinen besonderen Schutz.“

Mit freundlichen Dankesworten an die Prinzessin empfing Ihre Majestät die Rolle, welche die Berichte der Landesorganisationen umschloß, und hielt dann in huldvollster Weise Cerele, wobei Prinzessin Metternich ihr die Damen vorstellte. Als erste wurde Frau Gann Breniano vorgestellt, als Generalsekretärin der Katholischen Reichs-Frauenorganisation und Hauptmitarbeiterin bei Veranstaltung des Delegiertentages. Bei der Vorstellung der Kaiserin der Organisation Baronin Dora Pereira erkundigte sich die Kaiserin mit richtigem Verständnis für die Sorgen jeder Vereinsarbeit nach dem Kassastand und sprach ihre Anerkennung aus über die tüchtigen Leistungen auf allen Gebieten der Organisationsfähigkeit. Dem Konsulenten-Stellvertreter Kanonikus Dr. Krauß gegenüber äußerte die Kaiserin, daß er in den Sitzungen gewiß viel Interessantes zu hören bekomme. — Nachdem Ihre Majestät die Vertreterin der Wiener Frauenvereine Gräfin Fünikirchen-Lichtenstein und die Leiterinnen der „Sozialen Fürsorge“ Gräfin Lila Marshall und Frau Dr. Burian, die ihr bei der Gabenverteilung ihrer Vereine am vorhergehenden Sonntag vorbestellt worden waren, begrüßt hatte, sprach sie längere Zeit mit Frau Geheimrat Seiberger aus Berlin, von deren schönem Vortrage sie gehört habe. „Kommen Sie bald wieder nach Wien!“ sagte die Kaiserin, „und wenn Sie dann wieder einen Vortrag halten, komme ich auch dazu!“ Mit Baronin Rosa von der Wense sprach Ihre Majestät über die Jugendsektion der Katholischen Frauenorganisation Niederösterreichs, die unter der Leitung der Baronin steht. Dann wandte sie sich mit Worten des Bedauerns, daß die kurze Zeit es ihr unmöglich mache, sich sämtliche Damen des Zentralkomitees vorstellen zu lassen, den Landesgruppen zu, ließ sich jede Präsidentin vorstellen und erkundigte sich eingehend nach der Entwicklung, dem Wirken und den Erfolgen jeder einzelnen Kronlandsorganisation. Es wurden der Reihe nach vorgestellt: Baronin Paula Morsey (Steiermark), Gräfin Gertraud Walterkirchen (Niederösterreich), Gräfin Carola Blome (Salzburg), Gräfin Rinsch-Sartia (als Vertreterin der Kronländer aber nicht nach Wien gekommenen Bundespräsidentin für Nord- und Westböhmen Baronin Rohall), Baronin Ida Kenner von Kennberg (Tirol), Baronin Paula Dückner (Mähren), Frau Hofrat von Platau (Galizien) und Fürstin Starhemberg-Larisch (Oberösterreich). Die Vertreterin Schlesiens war leider am Kommen verhindert.

Bei Begrüßung der stattlichen Tiroler Gruppe, zu welcher auch Bischof Dr. Wais trat, sagte die Kaiserin mit freundlichem Lächeln: „Das ist schön, daß so viele von Ihnen nach Wien gekommen sind!“ In huldvollster Weise sprach sie auch einige zur Tiroler Gruppe gehörende junge Mädchen an (Fräulein Reich und zwei Schwestern Gostner) und fragte sie, bei welchen Arbeiten der Organisation sie mitwirken. — Die Kratauer Damen hatten in diesen Tagen eine Puppe in galizischer Nationalkleidung, die von den Damen selbst genäht und gestickt worden war, der kleinen Erzherzogin Edelmund durch die Kammer Ihrer Majestät überreichen lassen; als sich nun die Kaiserin der galizischen Gruppe näherte, sagte sie gleich: „Das sind die Damen,

die die schöne Puppe mitgebracht haben!“ und beglückte die Kratauerinnen durch gütige Dankesworte.

Schließlich verabschiedete sich Ihre Majestät mit Worten höher Anerkennung und dem Ausdrucke gnädigsten Wohlwollens für die Katholische Reichs-Frauenorganisation von Prinzessin Metternich und verließ unter den Hochrufen der Anwesenden freundlich grüßend den Saal. Im ganzen hatte sie eine volle Stunde im Kreise der Organisationsdamen gewieilt. Ihr Liebreiz, ihr natürliches, ungezwungenes Wesen, vor allem aber das aus jeder Frage und aus jedem Urteil herausklingende Verständnis und warme Interesse für sozial-charitative Frauenarbeit hat der Kaiserin die Herzen aller Anwesenden für immerdar gewonnen. Die Vertreterinnen der Kronländer waren darin einig, daß es ein erhebendes, ermutigendes Gefühl sei, die Tätigkeit der Kathol. Reichs-Frauenorganisation unter dem Schutz der Landesmutter zu wissen — denn als wirkliche Landesmutter hatte sich die junge Kaiserin in Güte und Verständnis erwiesen. — Auch Erzherzogin Maria Annunziata, welche die Kath. Reichs-Frauenorganisation seit je durch ihr Wohlwollen auszeichnet, sprach viele der anwesenden Damen an und ließ sich die Präsidentinnen der Kronlandsorganisationen vorstellen, soweit sie ihr nicht bereits bekannt waren.

Nach Schluß der schönen und einzig dastehenden Feier, die in der Geschichte der Katholischen Reichs-Frauenorganisation für alle Zeiten das bedeutendste Merkzeichen sein und für diejenigen, die sie mit erleben durften, die liebste und schönste Erinnerung bilden wird, blieben die Delegierten noch eine Weile in angeregtem Gespräch beisammen, um ihrer Freude über den schönen Verlauf der Tagung Ausdruck zu geben und den Damen der Zentrale für die Veranstaltung und die vielen empfangenen Eindrücke zu danken. Dann fuhren die Präsidentinnen der Landesorganisationen zu einem kurzen Abschiedsbesuch zur greisen Reichspräsidentin Gräfin Jichy-Metternich, die ihres hohen Alters und der ungünstigen Witterung wegen an den Beratungen zwar nicht persönlich teilgenommen, die Tagung aber mit größtem Interesse verfolgt hatte und sich täglich über ihren Verlauf berichten ließ.

Einige der Damen verließen noch am selben Abend Wien, das ihnen trotz Kriegsnot und Teuerungsjorgen auch diesmal wieder liebenswürdigste Gastlichkeit bewiesen hatte, was besonders von dem Gast aus Berlin, Frau Geheimrat Seiberger, immer wieder in bewundernder Dankbarkeit hervorgehoben wurde. Der Erfolg der Tagung und die Wirkung des warmen Interesses von Seite der ersten Frau der Monarchie werden sich bald in der Tätigkeit der gesamten katholischen Frauenwelt Oesterreichs zeigen.